

**Ein Gruß
an die Freunde –
eine Antwort
an die Gegner**



Leinen DM 28,-

Mit einer Brillanz, die seine große Lesergemeinde von ihm gewohnt ist, eigenwillig und um Gerechtigkeit bemüht – so präsentiert Hans Habe sein neues Werk.

Tagebücher werden geöffnet, Briefe preisgegeben, Erinnerungen geordnet, Gedanken formuliert. Hans Habe bringt zur Sprache, was viele empfinden. Oder woran sie glauben. Oder – was sie nicht zu sagen wagen.

bei Walter

einem Trichter bewegt. Die Anlage bedarf keiner Antriebskraft durch den Motor, ist einfach und wartungsfreundlich gebaut. Bosch: „Zum Checken genügt ein Druckmesser.“

Fast alle diese Vorteile bietet freilich auch die elektronische Einspritzung. „Manche Firmen“, begründete ein Firmensprecher die Entwicklung konkurrierender Systeme im gleichen Hause. „haben einen Horror vor der Elektronik.“ Porsche gehört offenbar zum Horror-Flügel der Bosch-Kundschaft.

Denn tatsächlich hatten Käufer und Kundendienstler mit der elektronischen Einspritzung jahrelang Verdruß. Die Bausteine des Computers (Werkstattjargon: „Die Brotdose“) erwiesen sich unter Hitzeeinwirkung als nicht haltbar genug. Rätselhafte Fehler traten auf, die sich erst nach langem Tüfteln als Mängel an Kabeln und Steckverbindungen entpuppten. Mancherorts blieben die Wagen ohne ersichtlichen Grund plötzlich stehen – wie sich später herausstellte, hatten Abstrahlungen von nahen UKW-Sendern, Verkehrsampelanlagen, eingebauten Funkgeräten oder gar den Zündkerzen die elektronischen Helfer verwirrt.

Bei der neuen Einspritzanlage schien der Teufel weit weniger Zugang zum Detail gefunden zu haben: An den rund 2000 „K-Jetronic“-Porsches, die schon nach Amerika geliefert wurden, fanden sich laut Bosch bisher „nur zwei kleine Fehler“.

GEOGRAPHIE

Form verloren

Mit einer neuartigen Erdkarte will der Bremer Historiker Arno Peters das Welt-Bild ändern. Fachleute beurteilen den Versuch, die Dritte Welt optisch aufzuwerten, skeptisch.

Ist dies etwa die Welt, in der Salvador Dalí, schnurrpfeifiger Surrealist, seine teigig verformten Uhren malte? Oder ist es – teils plattgedrückt, teils lächerlich gestreckt – eine Welt aus den Zerrspiegeln im Kirmeskabinett?

Die absonderlich anmutende Wiedergabe der Meere und Kontinente hat der Bremer Historiker Dr. Arno Peters, 56, am Dienstag letzter Woche auf einer Pressekonferenz in Bonn präsentiert. Er will damit ganz ernsthaft ein Erzübel der Menschheitsgeschichte tilgen: geistigen Kolonialismus.

„Geheimes Wunschdenken des Europäers“, so erläuterte der Privatgelehrte, habe die Kartographie der Erde verfälscht. Seit vier Jahrhunderten würden in Atlanten und auf Wandkarten „die Länder

Europas und des ‚weißen Mannes‘ übermächtig dargestellt“ und unziemlich in die Mitte des Blickfeldes gerückt.

Das bundesdeutsche TV-Publikum konnte vergleichen. „Tagesschau“ und „Heute“ (deren Sprecher vor globalen Emblemen herkömmlichen Zuschnitts sitzen) zeigten die neue Weltkarte. Mit dem Peters-Prinzip, das Staaten und Erdteile zwar verzerrt, aber im wirklichen Größenverhältnis beläßt, rühmte



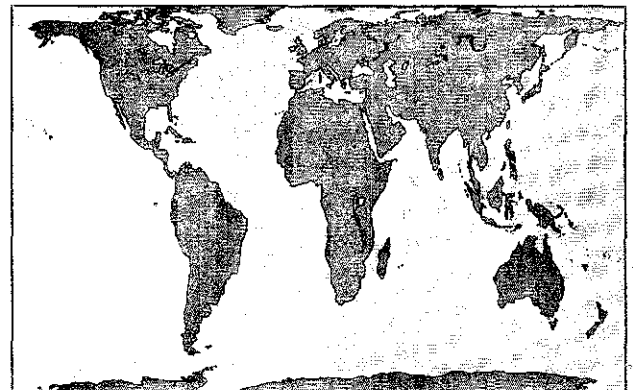
Historiker Peters
Goldener Schnitt ...

der „Stern“, gehe „ein alter Wunschtraum der Kartographen in Erfüllung“.

Aufsehen mit ungewöhnlichen Ideen hat Peters seit je erregt. Schon als Student – das Hörgeld verdiente er unter anderem als Film-Produktionsleiter („Immer nur du“) – entwickelte er eine neuartige, tabellarisch gegliederte historische Übersicht. Als diese „synchroptische Weltgeschichte“ 1952 erschien, entfachte das Werk einen Gelehrtenstreit: der Vorwurf prokommunistischer Tendenz wurde bis vor den Bundesgerichtshof getragen.

Schon in der Adenauer-Ära brachte Peters ein „Periodikum für wissenschaftlichen Sozialismus“ und einen „Russischen Digest“ heraus. Drei Jahre nach dem Bau der Berliner Mauer empfahl er, die Bundesrepublik solle 88 Milliarden Mark Reparationsausgleich an die DDR zahlen und damit die Freizügigkeit aller Deutschen erkaufen.

Bei seiner Landkarten-Reform freilich nimmt es Peters nun mit einem



... für die Dritte Welt: Peters-Weltkarte

Schiff auf Zeit

Chartern Sie Raum auf den schwimmenden Freizeit- und Arbeits-Centern

Tagungen

Schulungen

Konferenzen

Betriebsausflüge

Studienreisen

Reisen mit Finnlandsschiffen macht frei von Alltagsroutine und fit fürs Geschäft.



Herr Risch hilft Ihnen den richtigen Kurs zu finden.

Rufen Sie an:
(04 51) 8101231
Telex 02 6377 »fiship d«
oder schicken Sie den Informations-Scheck ein.



Informations-Scheck
über Planungshilfen als Beispiel für Arbeits- oder Freizeitfahrten.

- Kurzfahrt
- 5-Tage-Fahrt
- 6-Tage-Fahrt

Ankreuzen – Einschicken
Die Unterlagen kommen schnell.

Finnlandsschiffe 24 Lübeck 1
Dornestraße 56 – 58

finnlandschiffe
Die Grossen der Ostsee

Weltbild auf, das außer durch Tradition auch durch mathematische Gesetze bestimmt ist. Die Kugelgestalt der Erde ohne jede Verzerrung auf ein ebenes Blatt zu übertragen, ist schlechterdings unmöglich. Der Kartograph muß wählen: richtiges Flächenverhältnis oder korrekte Winkel-Wiedergabe oder auch größtmögliche Formtreue der Erdteile.

Historiker Peters wendet sich mit seinem Karten-Vorschlag vor allem gegen die Erd-Abbildung, die sich bisher in der Praxis am meisten bewährt hat: die sogenannte Mercator-Projektion. Sie stelle Nordamerika, Europa und die Sowjet-Union unverhältnismäßig groß dar — die Länder der Dritten Welt seien darin unterrepräsentiert.

1569 hatte der flandrische Gerhard Kremer, der sich Mercator nannte, in Duisburg seine winkeltreue Weltkarte gezeichnet. Und vor allem für die See- und Luftfahrt sind Karten in Mercator-Projektion, weil sich der Kurs auf ihnen am leichtesten abstecken läßt, unentbehrlich.

Das vorteilhafte rechtwinklige Gradnetz entsteht, indem der Erdball gleichsam auf einen am Äquator anliegenden Zylinder projiziert wird (siehe Graphik). Allerdings werden bei dieser Projektion, wenn sie auch noch winkeltreu sein soll, die Flächenverhältnisse besonders unstimmig. Und die Form der Kontinente verzerrt sich, je näher am Pol, desto mehr.

Auf der Suche nach seiner Ideal-Welt machte Außenseiter Peters es nun geringfügig anders: Er ließ den Zylinder am 47. Breitengrad die Erdkugel durchschneiden. Außerdem näherte er

das Format seiner Karte dem Goldenen Schnitt an. Folge: Das Verhältnis der Flächen zueinander blieb stimmig, im großen und ganzen auch noch die Gestalt Europas. Die Winkeltreue aber ist dahin, und Erdteile wie Afrika und Südamerika gerieten außer Façon.

Zudem ist die Peters-Weltsicht so neu nicht. Eine flächentreue Zylinder-Projektion hatte schon 1772 der deutsche Kartograph Johann Heinrich Lambert entworfen. Und eine flächentreue Schnitzzylinder-Projektion (am 30. Breitengrad) entwickelte 1910 der deutsche Geograph Walter Behrmann. Obwohl sie die Tropenländer weit weniger streckt als die Peters-Karte, wird diese Behrmann-Projektion „wegen verzerrter Umriss in äquatorialen Breiten kaum angewendet“ (so das Fachhandbuch „Kartographie in Stichworten“).

Überhaupt, urteilt Professor Herbert Wilhelmy, Direktor des Geographischen Instituts der Universität Tübingen, sei die verquere „Rechteckform (von) Zylinder-Projektionen am weitesten von der vertrauten Vorstellung der Erdgestalt entfernt“. Anschaulicher findet der Experte Weltkarten in Oval- oder Ellipsenform.

Und in einer unlängst erschienenen Monographie „Maps and Man“ wertete der US-Geograph Professor Norman J. W. Thrower die vielfältigen Versuche, Landkarten etwa durch die Wahl bestimmter Projektionsverfahren zu manipulieren, eher ab.

Wer auf diese Weise, oder auch mit bestimmten Farben und Symbolen, die Erdkarte psychologisch auflade, der betreibe „Propaganda-Kartographie“.

ERDBALL IM RASTER

Weltkarten in Zylinder-Projektionen

<p>ZYLINDER-PROJEKTION</p>	<p>SCHNITZZYLINDER-PROJEKTION</p>		
<p>LAMBERT Zylinder-Projektion; flächentreu; Verzerrung an den Polen</p>	<p>BEHRMANN Schnitzzylinder-Projektion; flächentreu; Verzerrung an Äquator und Polen</p>	<p>MERCATOR Zylinder-Projektion; winkeltreu; Verzerrung an den Polen</p>	<p>PETERS Schnitzzylinder-Projektion; flächentreu; Verzerrung an Äquator und Polen</p>